

Handbestückte Präsente
setzen auf kleinteilige
Überraschungen



Quelle: Karl Knauer

Mit Handkonfektionierung

Auftraggeber schätzen das Co-Packing

Verpacken, umpacken, beipacken: Alle diese Dienstleistungen fallen unter den Begriff des Co-Packing. Während das automatisierte Co-Packing mit dem Einsatz von Fertigungsanlagen wie etwa Blisteranlagen ausgeführt wird, wird beim manuellen Co-Packing eine reine Handkonfektionierung durchgeführt.

■ Beides beherrscht die Karl Knauer KG, Biberach. Der Co-Packing-Partner beginnt bei der Verpackungsentwicklung, Beratung, Produktion, Konfektionierung und Beschaffung von Etiketten bis hin zum Versand. Die Erfahrung aus vielen unterschiedlichen Bereichen zeigt sich auch am Beispiel der haus-eigenen Maschinenbau-Kompetenz: Diese kann den Konfektionierungsprozess unterstützen. Benötigte technische Vorrichtungen werden vor Ort hergestellt und implementiert. Dadurch beschleunigen sich Prozesse, eine Untermischung der Ware wird verhindert und sowohl für die Produktsicherheit als auch für die Qualitätssicherung ist gesorgt.

Eine zunehmende Fokussierung auf die eigenen Kernkompetenzen ist generell als Trend feststellbar: Hersteller konzentrieren sich zunehmend auf die Herstellung des eigenen Produkts. Der nachfolgende Prozess des Verpackens wird outgesourct. Mit einem Full-Service-Anbieter kann die komplette nachgelagerte Prozesskette abgewickelt werden, also die Produktion der Verpackung und das Verpacken selbst. Dazu kommt: Flexibilität ist dabei heute wichtiger als je zuvor. Schnelle Sortimentswechsel, Promotions, Saisonmotive – Bedarfe lassen

sich nur schwer im Voraus planen, Zusatzbedarf lässt sich immer schwieriger abdecken. Die einzige Lösung scheint in hohen Lagerbeständen zu liegen. Diese jedoch bleiben im schlimmsten Fall als gebundenes Kapital im Lager zurück. Eine Lösung dafür bietet eine Auslagerung an einen Full-Service-Anbieter.

Trend: Outsourcing ist in

Ein weiterer Trend lässt sich für die Biberacher in letzter Zeit deutlich erkennen und ist deshalb eine Betrachtung wert: Wurden Co-Packing und Packaging Aufträge in der Vergangenheit häufig nach Asien vergeben, weil dort das Preisniveau sehr niedrig angesiedelt ist, werden nun zunehmend Aufträge nach Europa zurückgeholt. Woran liegt das?

Das Thema Nachhaltigkeit spielt generell eine große Rolle, besonders im Umgang mit Verpackungen. Während in Asien die FSC-zertifizierten Waldflächen gering sind und das entsprechende Material dadurch nur bedingt verfügbar ist, hat etwa das gebietsmäßig sehr viel kleinere Schweden im Vergleich dazu bedeutend mehr zertifizierte Waldflächen. Ein eindeutiger Standortvorteil für die Produktion in Europa! Denn insge-

samt liegt die Hälfte aller zertifizierten Waldfläche laut der aktuellen Statistik des FSC in Europa und Russland. Darüber hinaus macht Europa gemeinsam mit Nordamerika einen Anteil von 83 Prozent der zertifizierten Waldflächen weltweit aus.

Die Auswahl eines Co-Packing-Partners aus Europa bietet neben schnelleren und flexibleren Lieferwegen auch die Möglichkeit, auf umfangreiche Ressourcen von FSC-zertifiziertem Material zurückgreifen zu können.

Das LMGB kennen

Dazu gesellt sich der Aspekt des Lebensmittelbedarfs-gesetzes: Während dieses in Asien nicht existiert, sind europäische Co-Packer und Packaging-Hersteller mit den Anforderungen des Gesetzes vertraut und besitzen das technische Know-how, sichere Materialien, Lacke und Farben zu verwenden, die nicht in die verpackten Produkte migrieren können. Eins ist klar: Qualitätskontrollen werden in Zukunft zunehmen, Anbieter müssen sich darauf einstellen und jedes Risiko vermeiden.

Bei einem Auftrag für das Umpacken von Nahrungsergänzungsmitteln ging es um

einen Umfang von 1,7 Mio. Faltschachteln. Es sollten Tablettenblister und Packungsbeilagen von Faltschachteln in altem Layout in Faltschachteln in neuem Look umgepackt werden. Der Wert der Ware war insgesamt zu hoch, um die Altbestände einfach zu vernichten. Umpacken stellte deshalb in diesem Fall die günstigere und ressourcenschonendere Variante dar. Der Kunde entschied sich für den Full-Service-Partner Karl Knauer, weil das Gesamtpaket überzeugte: Preis, Prozesssicherheit, Qualitätssicherung und Lieferzeit.

Adventskalender

Insgesamt fast eine Million Adventskalender entwickelt, druckt und konfektioniert nach eigenen Angaben die Karl Knauer KG im Jahr. Diese Zahl setzt sich aus Kleinstaufträgen ab 250 Stück bis hin zu Großaufträgen mit einem Volumen von mehreren zehntausend Stück zusammen.

Jeder Kalender wird manuell mit Schokolade bestückt. Das bedeutet, es müssen 24 verschiedene Inhalte in 24 verschiedene kleine, würfelförmige Verpackungen verteilt werden. Dieser Prozess hört sich leichter an, als er ist. Denn schließlich ist ein bestimmtes Kontrollsystem nötig, um Untermischungen zu verhindern und die Ware des Kunden unbeschädigt zu verpacken. Je nach Auftrag handelt es sich nicht nur um Schokolade, sondern auch um teilweise sehr hochwertige Präsente. Dazu kommt der Zeitdruck: Terminfristen vor Weihnachten müssen unbedingt eingehalten werden, um eine pünktliche Auslieferung gewährleisten zu können. Der 1. Dezember lässt sich schließlich nicht verschieben.

Viele Kalender werden komplett individuell für den Kunden entwickelt und sind dadurch ein einzigartiges Geschenk. Sowohl wegen des ausgeprägten technischen Know-hows als auch durch innovative Konstruktionen und Ideen hat man sich in Biberach als Hersteller und Co-Packer für die Adventskalender einen Namen gemacht. ■

Es weihnachtet sehr, pünktlich muss man sein für 1 Mio. Kalender im Jahr

